Patrick Thurston
Architekt BSA SWB SIA Junkerngasse 12 3011 Bern
Tel 031 318 20 30 thurston@bluewin.ch

Dokumentation

Reformierte Kapelle Inselspital. Bern

Neugestaltung des Kirchenraumes
Projekt Kirchenschiff 2007 / Projekt Chor 2008 / Hinweise für den Gebrauch der Kirche / Unterhalt / Pflege

Inselspital Bern
Seelsorge
3010 Bern

6. Juli 2008 / Bern

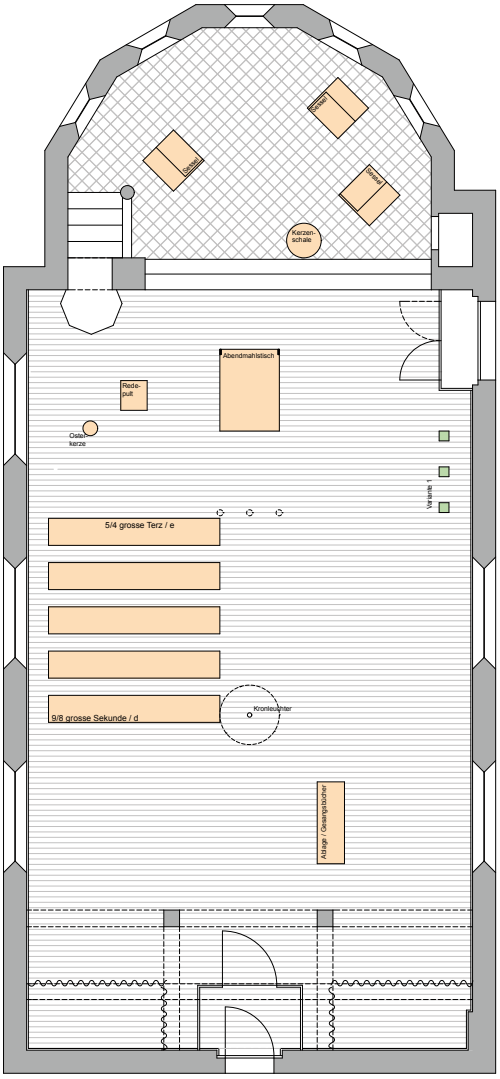
Dokumentation für den Gebauch der Kirche

Nutzungs- und Möblierungsvarianten

Gottesdienst - Alltagssituation

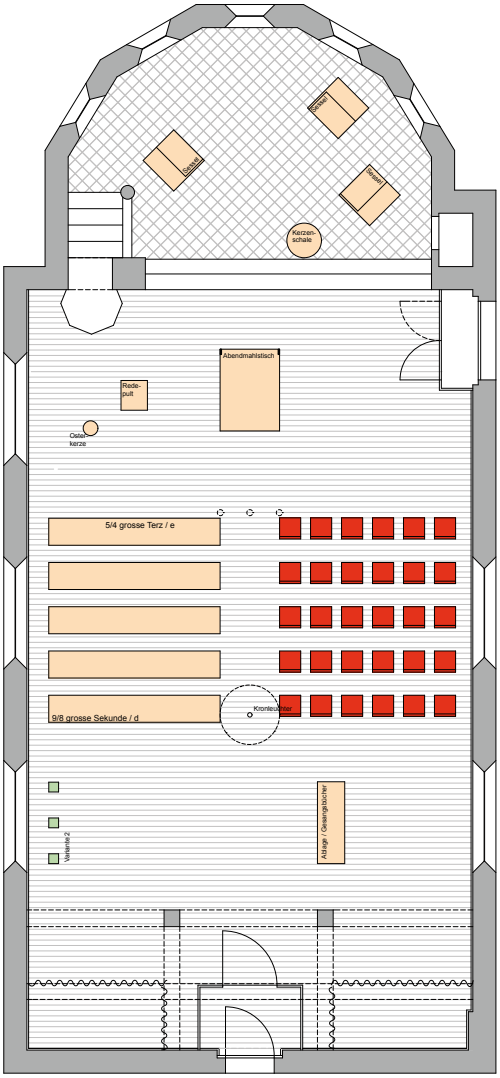
Kapelle in der Kapelle und Freiraum im Kirchenschiff, ca. 30 - 40 Sitzplätze

Chor als Rückzugsort



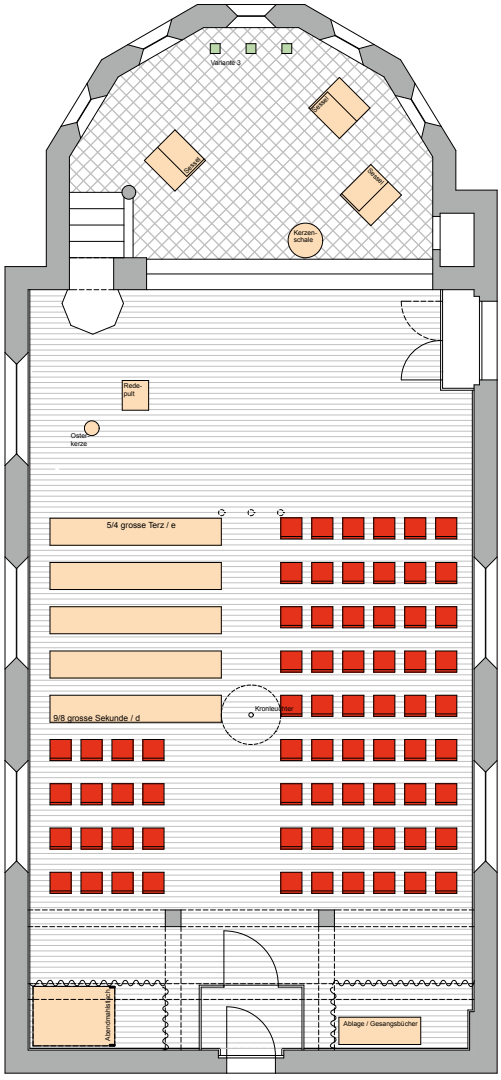
Festgottesdienst

Ergänzung der Sitzplätze mit Stühlen aus dem Korpus oder dem Lager, ca. 70 Sitzplatze



Grosser Anlass, z.B. Konzert

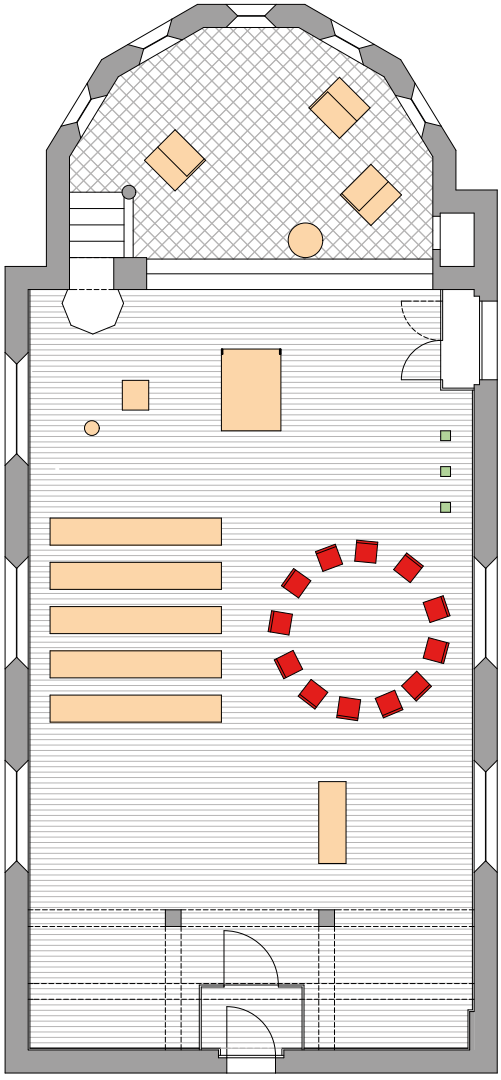
Ergänzung der Sitzplätze durch Stühle, max. ca. 100 Sitzplätze



Gruppe

Bestuhlung für kleine Gruppen, Seminare, usw.

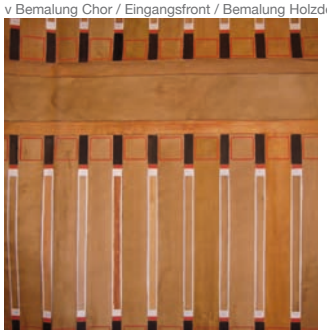
Der Freiraum kann für zahlreiche andere Nutzungen gebraucht werden, z.B. Ausstellungen, Apero, Bewegungsritual, usw.



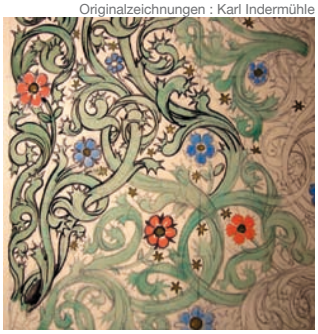
^ Reformierte Inselkapelle vor der Renovation 1963

^ Ornamentik

v Bemalung Chor / Eingangsfront / Bemalung Holzdecke



Originalzeichnungen : Karl Indermühle



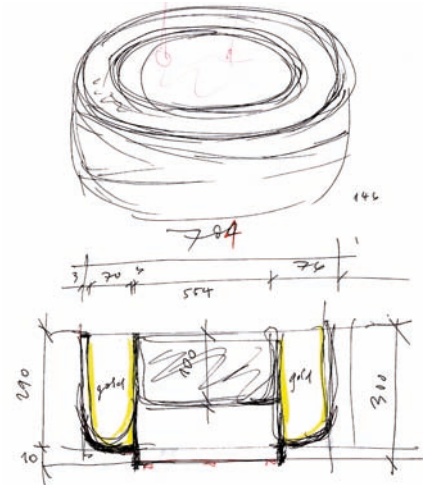
Kirchenbau Indermühle

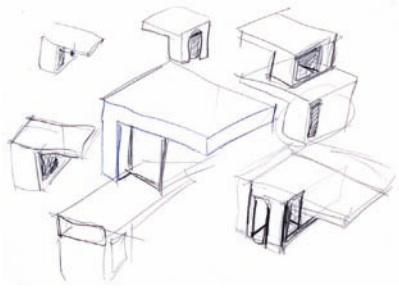
Karl Indermühle (1877 – 1933) hatte 1908 vom Inselspital den Auftrag erhalten, eine Kapelle zu bauen, welche für Menschen beider Konfessionen stimmig ist. Dieser Wunsch kam dem Architekten entgegen, da er so zum reformierten Typus des Versammlungsraumes einen Chor hinzufügen konnte, der einem archetypischen Kirchenbaubild gerecht wurde.

Von dieser Dualität ist der ganze Entwurf für die Inselkapelle geprägt. Wirkungsvoll wird die mächtige Präsenz des symmetrischen Tonnengewölbes der Kapellendecke gebrochen durch den asymmetrisch angeordneten Chorraum und die ursprünglich ganz rechts auf der Empore platzierte Orgel. So hatte Indermühle die Kapelle als ein Zeichen der Verbindung verstanden, welches sich um die Bedürfnisse aller Menschen zu Beginn des 20. Jahrhunderts kümmert. Die nach der Renovation von 1963 nicht mehr sichtbare Ausgestaltung der Stein- und Holzwerkdetails sowie der Farbgebung zeugte zudem von der Reformbewegung, welche sich um das heimatliche Bauen bemühte.

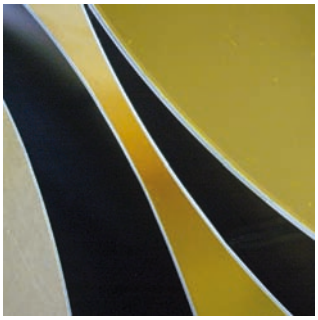
Karl Indermühle war der herausragende Vertreter dieser Architekturauffassung in Bern. Als Münsterbaumeister ab 1900 und später in den 30er Jahren bemühte er sich immer von neuem, seine Haltung als Architekt zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

^ Foto: Ralph Hut, Zürich

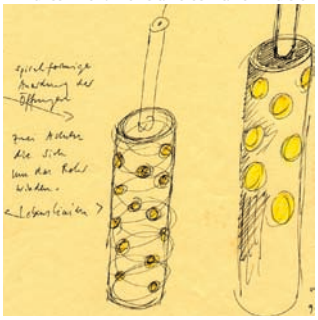




^ Kerzenschale / Abendmahltisch
v Kronleuchter / Osterkerze



Entwurfsskizzen / Werkstattfotos: Partick Thurston



Neuer Ort - der gut tut

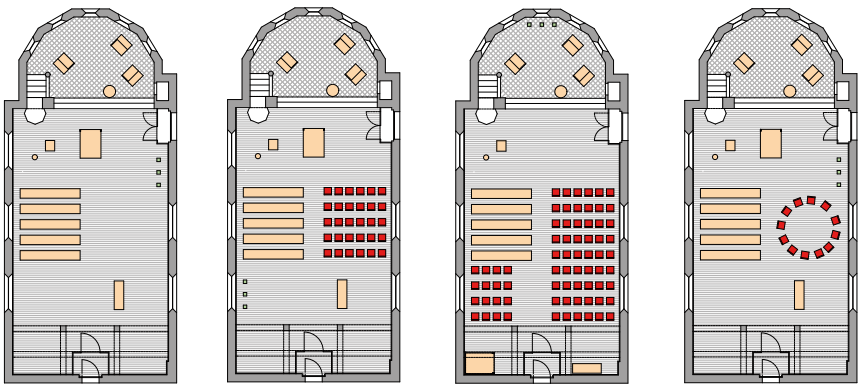
Der Kirchenraum beeindruckt durch die Kraft des imposanten, hölzernen Tonnengewölbes. Er ist eine grosse Halle und ein Versammlungsraum, der Erinnerungen weckt an Räume voller Menschen, Stimmen, Gerüche und hektischer Bewegungen. Zugleich bildet das Gewölbe darüber auch ein schützendes und einladendes Dach. Ausgehend von diesen Überlegungen ist 2007 ein Umbauprojekt in Zusammenarbeit mit der Seelsorge und der Denkmalpflege der Stadt Bern entstanden, welches das Potential dieses Raumes für die heutige Zeit öffnet.

Auf der linken Seite des Raumes blieben fünf Bankreihen erhalten, welche eine Kapelle in der Kapelle bilden. Dieser Ort lädt immer ein und macht deutlich, dass Gottesdienst auch Gemeinschaft bedeutet. Die versammelte Gottesdienstgemeinde und die Predigenden befinden sich auf demselben, einheitlichen Boden. Für das Abendmahl versammeln sich alle um den Tisch in der Raummitte.

Der neue Abendmahlstisch steht wie ein festes Zeichen mitten im Kapellenraum von Karl Indermühle. Wenn man eintritt fällt ein erster Blick zum Kronleuchter, und in derselben Linie hält der Tisch die mit Bänken besetzte Seite und die leere Seite des Raumes zusammen. Diese Position zwischen den Welten – auf der einen Seite die traditionelle Kirche, auf der andern der offene Raum für neue Formen der Gemeinschaft – kann auch ein Bild sein für einen Ort, an dem mitten im Inselspital ein Raum zwischen den Zeiten existiert. Ein Ort, wo Aufmerksamkeit, Üben, Ruhe, Ausgelassenheit, Freiheit, inneres Licht sich zeigen können - ein Ort, der gut tut.

^ Foto: Ralph Hut, Zürich

< Alltagssituation
< Einkehr im Chorraum
< Inselgottesdienst
< Chorkonzerte
< grössere Feiern
< Seminare
< Konzerte
< Rituale
< Nutzung des Freiraums
< Gespräche im Kreis
< Ausstellungen



Bedürfnis der Menschen

Das Schöne anbieten, im Chorraum! Das ist die Einladung, die der Chor in der neuen Gestalt machen will. Ein gewagtes Vorhaben – doch eben ein Versuch, dem Schweren, das viele Menschen im Spitalalltag erleben, ein Geschenk zu machen.

Der Chorraum lädt ein zur persönlichen Einkehr, zum Innehalten und Aufatmen in einer Atmosphäre, in der man sich getragen fühlt. Hier befindet sich die grosse Schale, in der man eine Kerze anzünden kann. Und gleichzeitig dient der Chorraum mit seinen Sesseln den Seelsorgenden des Inselspitals als Rückzugsort, wo sie Menschen auf ihrem Weg begleiten können.

Das Projekt der Umgestaltung der reformierten Kapelle im Inselspital ist hier nicht abgeschlossen. Der Raum soll eine Farbigkeit und ein Licht bekommen, welches aus der Enge in die Weite führt.